

Alte

# TANNENWALD REPORT



Ausgabe  
Nr. 2  
Januar  
1990

INFORMATIONEN DER 'AKTIONSGEMEINSCHAFT KLEINER TANNENWALD' (AKT) FÜR DIE BÜRGER BAD HOMBURGS

## PROSIT NEUJAHR, LIEBE MITBÜRGER !

1990 haben wir genau 8760 Stunden zur Verfügung.

Sie sind auf jeden gerecht verteilt.

Entscheidend ist, was wir daraus machen.

Wir wünschen Ihnen allen deshalb das Geschick,

Ihre Zeit so klug einteilen zu können,

daß Sie im neuen Jahr viele Stunden für die Erhaltung

der Gesundheit und Schaffenskraft,

für Muße, Besinnung und Frohsinn erübrigen können.

Wir wünschen uns allen aber auch, daß sich die Anfangserfolge der AKT fortsetzen mögen und der Bauskandal am Kleinen Tannenwald Ende des Jahres der Vergangenheit angehört.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das Begehren der Investoren und die sie unterstützenden Magistratsmitglieder längst keine Angelegenheit mehr direkt betroffener Bürger ist.

**Alle Bürger Bad Homburgs sind betroffen,**

- ▶ wenn eine der wenigen Schneisen für die Fallwinde zerstört wird, die uns die so oft strapazierte "Champagnerluft" überhaupt erst bringen (siehe Artikel Seite 3) und wieder eines der wenigen Waldstücke mit Grünflächen und Biotop den Baulöwen zum Opfer fällt,
- ▶ wenn unsere Bauaufsicht wider alle Vernunft, die Rechtslage, die ökologischen Schäden, und erkennbaren Verkehrsdichtungen, die Zerstörung des Lebensraumes tausender Bürger zugunsten weniger finanzieller Nutznießer fördert,
- ▶ wenn unser Magistrat und die ihn tragenden Koalitionsparteien sich im Umgang mit Bad Homburger Bürgern eines Stils bedienen, den wir so nicht akzeptieren können.

Wir sind begründbar optimistisch, daß es dem vereinigten Bürgerwillen und seinen Juristen im Jahr 1990 gelingt, den drohenden Schaden abzuwehren. Unser Dank gilt allen, die uns bisher dabei geholfen haben und dies auch in Zukunft tun wollen.

Mit allen guten Wünschen für das neue Jahr und herzlichen Grüßen sind wir Ihre Aktionsgemeinschaft Kleiner Tannenwald

Karl M. Eingärtner

## Der aktuelle Stand

Die Bauakten für beide Hotelprojekte am Kleinen Tannenwald sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt. Er prüft in seiner Eigenschaft als Fachaufsichtsbehörde die Zulässigkeit der beiden Bauvorhaben in bezug auf den Bebauungsplan. Bearbeitung ab Mitte Januar 1990.

Der Anwalt der AKT hat, von 23 direkt betroffenen Bürgern bevollmächtigt, inzwischen die ausführliche Begründung des Widerspruchs und des Antrags auf "Anhörung" und "Versagens der Baugenehmigung" sowohl dem Magistrat als auch dem Regierungspräsidenten zugesandt. Damit wurde ein weiterer juristischer Schritt im Rahmen des Verwaltungsverfahrens getan. Weitere juristische Schritte sind in Vorbereitung. Wir werden in der nächsten Ausgabe berichten.

Die Akteneinsicht der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten, als Grundstücksbesitzer der Kleingartensiedlung ein direkter Anlieger, ergab eine Fülle von schwerwiegenden Bedenken und offenen Fragen, die sie Anfang Januar 90 sowohl dem Regierungspräsidenten als auch dem Magistrat darlegen wird.

Der von den GRÜNEN und der SPD beantragte Ausschuß für die Akteneinsicht hat sich am 19.12.1989 konstituiert. Ziel: Klarheit im Nebel der Geheimdiplomatie der Bauaufsicht zu erlangen. Gegen den heftigen Protest der Antragsteller hat die CDU/FDP-Koalition mit einer Stimme Mehrheit sowohl den Vorsitzenden als auch den Stellvertreter dieses Ausschusses aus ihren Reihen gewählt. Dabei hat man im wahrsten Sinne des Wortes "den Bock zum Gärtner gemacht". Raten Sie mal, wer das ist? - Es ist der erklärte Befürworter des Bauskandals am Kleinen Tannenwald: Herr HOF! - Prosit Neujahr !

# Wer unterstützt unser Anliegen ?

Da die AKT sich auch in ihrem "TANNENWALD-REPORT" vornehmlich mit den Institutionen beschäftigt, die ihrem Anliegen konträr oder doch zweifelhaft gegenüber stehen, kommen diejenigen etwas zu kurz, die unsere Forderungen unterstützen und mit denen wir keine Probleme haben.

In der Praxis sind es die beiden Oppositions-Fraktionen, die die AKT uneingeschränkt unterstützen. Sie haben wiederum das Problem, daß ihre Anträge in der Stadtverordnetenversammlung und in den Ausschüssen, bis auf wenige Ausnahmen, von der Koalitionsmehrheit abgeschmettert werden. Das hindert die Bürger jedoch nicht, deren Engagement im Gedächtnis zu behalten und sich bei ihnen zu bedanken.

Billig ist das Argument der Koalitionspartner, daß sich SPD und GRÜNE aus reiner Oppositionstaktik vor den Karren der AKT spannen ließen. Die GRÜNEN haben z.B. ihre Anfrage bezüglich der äußerst diskret abgewickelten Aktivitäten der Bauaufsicht bereits viele Wochen vor Gründung der AKT formuliert.

Eher beschämend für die CDU und FDP ist es, daß sich ein gewichtiges Wählerpotential aus ihren Reihen im Stich gelassen sieht und froh sein muß, mit seinen Anliegen über SPD und GRÜNE im Stadtparlament überhaupt erst mal ein Sprachrohr zu finden.

Wir sind der Meinung, daß der drohende Bauskandal am "Kleinen Tannenwald" mit seinen negativen Auswirkungen auf ganz Bad Homburg eigentlich alle Fraktionen in seiner Verhinderung vereinigen müßte.

DER BUND ist mit 160 000 Mit-

gliedern die größte deutsche Naturschutz-Organisation. Der Ortsverband Bad Homburg ist unser Bundesgenosse im Kampf gegen die Zerstörung des ÖKO-Denkmal "Kleiner Tannenwald" durch 2 Kongreßhotels. Er verdient deshalb die Unterstützung aller Bad Homburger Bürger, denn er bewirkt Positives zur Erhaltung unseres Lebensraumes.(z.B. Erhaltung Kirdorfer Feld, von Bachläufen und Biotopen sowie Verbesserung der Müllentsorgung und des Umweltschutzes generell.)

In der BUND-Jugend gibt es darüber hinaus ein interessantes und nützliches Betätigungsfeld für Jugendliche.

Wenn Sie Kontakt aufnehmen wollen, rufen Sie Frau Erika Wunsch an, Landwehrweg 67, Tel.: 32210. Darüber hinaus trifft man sich zum Informations- und Gedankenaustausch jeweils dienstags 20.00 Uhr im "Haus der Altstadt", Rindische Stiftstraße 2, an folgenden Tagen:

9. Januar	10. Juli
20. Februar	14. August
20. März	11. September
12. April	9. Oktober
15. Mai	13. November
12. Juni	11. Dezember

Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Wir waren schon dort. Gehen Sie doch auch mal hin ! Es lohnt sich.

## Kommentar

### Hurra! Hurra! Hurra! - Der Umweltschutz ist endlich da !

Da hat der Magistrat aber nun mal geklotzt. Für geschätzte DM 400.000,- hat er eine Umweltschutzabteilung mit 4 Personen installiert. Sie soll den Umweltschutz fördern, Bestandsaufnahmen von Altlasten und schutzbedürftigen Gebieten machen, sowie der Verwaltung durch entsprechende Stellungnahmen bei ihren Entscheidungen helfen. Eigentlich eine begrüßenswerte Initiative,

► wenn das junge und mit erkennbarem Idealismus an seine Arbeit gehende Team nicht ausgerechnet dem sicher nicht umweltfreundlichen Herrn Stadtbaurat Weber unterstellt wäre,

► wenn wir uns deshalb nicht fragen müßten: wer schützt hier wen vor was ?

► wenn sie im Rahmen ihrer Verwaltungsdisziplin schweigen oder nur der Bauaufsicht genehme "Stellungnahmen" abgeben müssen. (z.B. bezüglich der Vernichtung des ÖKO-Denkmal "Kleiner Tannenwald".)

► wenn sie nur Erfüllungsgehilfen ohne Veto-Recht sind.

Der Bericht von Jörg Hamm in der "Taunus Zeitung" am 5.12.1989 ist in diesem Zusammenhang lesenswert. Überschrift: "Stadtbaurat leistet sich "Geheim Abteilung" - Vier teure Umweltschützer, um die Biotope zu zählen?" Herr Korwisi (GRÜNE) fordert darin "ein unabhängiges Umweltamt" und Beate Feige (SPD) sieht in ihnen lediglich eine "Alibifunktion". Ja, da hätten wir eigentlich die idealen Bundesgenossen für die AKT. Wir bleiben zunächst guter Hoffnung und können uns nur wünschen, daß die vier jungen Leute sich so profilieren, daß auch eine umweltfeindliche Planokratie ihre Argumente nicht mehr ignorieren kann. Wir drücken ihnen die Daumen.

"Umweltzerstörung kann rechtlich als Verletzung der Menschenrechte gegenüber künftigen Generationen angesehen werden. Eigentlich bedeutet sie eine Enteignung dieser Menschen um ihre Lebensmöglichkeiten. Wenn die Gesellschaft jedoch Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen will, muß sie gründlich umdenken."

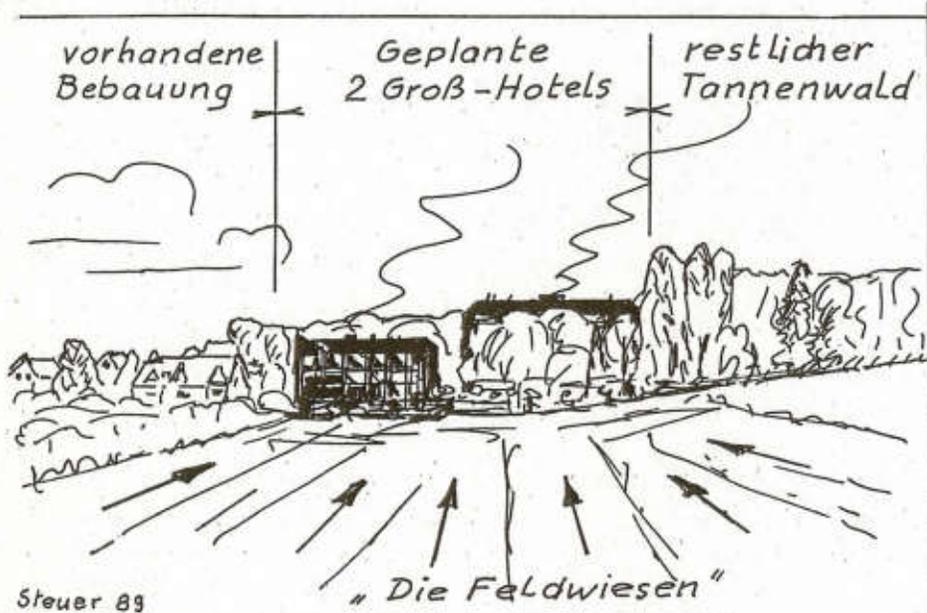
(Prof. Kurt Biedenkopf)

Der TANNENWALD - REPORT ist kostenlos !

Er wird durch Spenden der Bürger finanziert.

# ENTGÜLTIGES AUS FÜR BAD HOMBURGER CHAMPAGNERLUFT ?

Die Luftversorgung der Kurstadt Bad Homburg durch die Taunus-Fallwinde würde durch die beiden geplanten Großhotels im Gebiet "Kleiner Tannenwald" wesentlich verschlechtert. Durch den Grüngürtel und das Waldgebiet streicht die über eine große davor liegende Wiesensenke kommende Frischluft Richtung Innenstadt (siehe Zeichnung).



Die Stadt hat unverständlicherweise schon eine hohe Bebauung am nördlichen Rande dieses Gebietes zugelassen und jetzt sollen die 3-bis 4-stöckigen Hotelbauten mit ausgebauten Dachgeschossen in die westliche Einfallschneise der Taunusluft hineingebaut werden. Im Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan wurde schon 1974 bekanntgemacht, daß Bad Homburg auf der Grenze zwischen Trockenluft aus dem Rhein-Main Industriegebiet und der Gebirgsluft vom Taunus liegt. Dazu kommt aber seit längerer Zeit, daß durch die explosive Besiedlung von Frankfurt und Umfeld der Einfluß des Trockenklimas vom Rhein-Main Gebiet her ansteigt und die Frischluft über Bad Homburg zurückgedrängt wird.

Es ist weiterhin bekannt, daß Bad Homburg in der Randzone des Rhein-Main Gebietes liegend mit zu den windschwächsten Gebieten Deutschlands gehört und im Jahresmittel nur knapp 3 m/sek. Windgeschwindigkeit aufweist. Es sind nur noch die Fallwinde vom Taunus, die bisher Bad Homburg dennoch mit Frischluft durch westlich noch einigermaßen offenen Grüngürtel versorgt haben (siehe auch Pfeile im Bild).

Als das Stadtparlament 1975 einer Bebauung am Tannenwald zustimmte, waren die sich verschlechternden Entwicklungen bei Klima und bei Smog-

Emissionen im Rhein-Main Gebiet noch nicht so ungünstig wie 1980. Bisher war das Gebiet um den "Kleinen Tannenwald" und Plätzenberg als hervorragendes Grüngürtel und westliche Frischluftschneise erhalten geblieben. "Die Feldwiesen" auf der westlichen Seite sind noch eine große Wiesensenke, über die Taunus-Fallwinde heranströmen. Mit einem Feuchtgrüngelände und kleinem Bach in den "Tannenwald" übergehend ist es darüber hinaus ein einzigartiges Grüngürtel am westlichen Stadtrand, welches zusätzlich die Luft auffrischt.

Genau aus diesem Gebiet würden nun die Hotel-Neubauten eine hohe Bebauung mit Beton und großen versiegelten Bodenflächen machen, um dort ein ominöses "Sondergebiet Kur" darzustellen.

Die Zeichnung zeigt außerdem klar, daß darüber hinaus die beiden hochragenden Hotelblöcke die als Luftzufuhr wirkende Wiesensenke weitgehend versperren würden. Mit den links von dem geplanten Gebiet schon dichtgedrängt gebauten Häusern würde eine weitgestreckte Barriere gegen die Fallwinde vom Taunus und ein Stau in der einzigen westlichen Frischluftzufuhr zu den Wohngebieten entstehen.

Die Baumaßnahmen würden die Grundwasserverhältnisse verändern, Grün-

flächen reduzieren und dadurch die Luftqualität mindern. Dazu kommen Abluft und Heizungsabgase von den 2 Hotels mit ihren etwa 600 Menschen und den Abgasen von deren Autoverkehr.

Schon 1977 war von der regionalen Planungsgemeinschaft Untermain RPU im Auftrag des Bundesministers des Inneren eine aufwendige Klimauntersuchung im Taunus durchgeführt worden. In dem Bericht hierüber wurden unter anderem auch die Windströmungen von Oberstedten auf das Tannenwald- und Plätzenberggebiet dargestellt. In diesem Bericht wurde mehrfach dringend gefordert, die radial auf Stadtgebiete zuführenden Grüngürtel auf keinen Fall durch Bebauungen zu versperren.

Auch noch 1985 wurden vom Umlandverband Frankfurt Thermalbilder (durch Überfliegen aufgenommen) von der Wärmeverteilung in Bad Homburg veröffentlicht. Dort ist ebenfalls die vom Tannenwaldgebiet zur Stadt hinführende, die Frischluftzufuhr bewirkende Temperaturverteilung gemessen worden.

Man erkennt daraus, daß diese Luftströmungen neben den Wohngebieten auch gerade die von Autoabgasen stark belasteten Verkehrsstrassen Hesenring und Hindenburgring (siehe Georgii-Berichte 1978) mit Frischluft versorgen.

Der "Kleine Tannenwald" und vor allem seine Randgebiete mit noch natürlich gewachsenen Wiesengeländen sind der ungewöhnlich gut erhaltene westliche Grüngürtel, eine Naturlandschaft und somit auch Klimaschutz für Bad Homburg. Bauten führen in diesem Gebiet zum Verlust einer Naturlandschaft und zu wesentlich verschlechterten Luftverhältnissen. Solche Bauten widersprechen den durch umfangreiche Untersuchungen untermauerten Forderungen für die Erhaltung eines günstigen Klimas in Bad Homburg.

Obering. Herbert Steuer, VDI  
Kolbergerweg 6,  
6380 Bad Homburg

# "AN IHREN TATEN SOLLT IHR SIE ERKENNEN"

## — Die CDU beim Wort nehmen —

Es sind erst 9 Monate her, seit die gedruckten Wahlversprechungen der CDU in unseren Briefkästen lagen. Viele haben ihnen geglaubt.- Lesen Sie heute einmal Auszüge aus den Originaltexten und vergleichen Sie sie mit der Haltung dieser Partei zu den geplanten 2 Kongreß-Hotels am "Kleinen Tannenwald".

### Zum Beispiel:

"Darum am 12. März  
CDU

Gartenfeld Berliner Siedlung

Unsere Kandidaten für die Kommunalwahl 1989 werden sich dafür einsetzen:

- den Platzenberg als Naherholungsgebiet zu erhalten
- die landwirtschaftlich genutzten Flächen zu bewahren
- eine verdichtete Bebauung im Bereich unseres Stadtteils nicht zuzulassen
- die Wege weiter auszubauen
- die mobilen Pflegedienste zu verbessern

Erhaltung unserer Bachläufe und Schutz der guten Ökostruktur

Prof. Dr. Wolfgang Mickel,  
Heuchelheimer Str. 122

Elisabeth Ratte,  
Heuchelheimer Str. 147b

Marianne Roth-Profenius,  
Bommersheimer Weg 11

Axel Güldenpenning,  
Georgenfeld 10

Beate von Waldthausen,  
Tannenwaldallee 25

Karl-Heinz Kromer-von Baerle,  
Heuchelheimer Str. 86"

### Zum Beispiel:

"Kommunalpolitisches Programm Bad  
Homburg '89 CDU

#### 1. Leben in einer gesunden Umwelt

Bad Homburg hat in den letzten Jahren eine so positive Entwicklung genommen, daß es heute zu einer der attraktivsten Mittelstädte der Bundesrepublik Deutschland zählt. Die Politik einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung mit geringer Bebauungsdichte und Erhaltung gewachsener Wohngebiete hat sich bewährt. Der

hohe Wohnwert wird von der Qualität dieser umweltfreundlichen "Stadt im Grünen" geprägt. Die "Champagnerluft" aus dem nahen Taunus, der beherrschende Charakter der ausgedehnten Grünflächen und die weithin erhaltenen Bachläufe sowie die historischen Bauwerke und das vielschichtige Kultur- und Freizeitangebot bestimmen das Flair Bad Homburgs gemeinsam mit den qualitativ hochwertigen Einkaufsmöglichkeiten. In der Zukunft muß dieser hohe Standard erhalten und weiterentwickelt werden. Nichts ist für die Lebensqualität wichtiger als eine intakte Umwelt. Deshalb sieht die CDU hier einen Schwerpunkt ihrer Kommunalpolitik.

#### 1.1. Pflege des Bad Homburger Standards als "Stadt im Grünen"

Mit der Anpflanzung von über 15000 zusätzlichen Bäumen hat die Stadt im öffentlichen Bereich in den letzten Jahren gewaltige Anstrengungen unternommen, um ihrem Ruf als umweltbewußte "Stadt im Grünen" gerecht zu werden.

(...)

Diese ökologisch wichtige Durchgrünung der Stadt muß nach dem Willen der CDU verstärkt werden, indem die bisherige Grünplanung in den Stadtteilen und Wohnbezirken sowie in der Innenstadt fortgesetzt wird,

(...)

alle Möglichkeiten zum Anpflanzen weiterer Feldgehölze und Vogelschutzinseln ausgeschöpft werden.

#### 1.2. Sicherung der ökologischen Rahmenbedingungen

Bad Homburg hat nicht nur mit der vom Taunus einströmenden "Champagnerluft" besonders gute Bedingungen, sondern kann sich auch weitgehend mit gesundem Quellwasser selbst versorgen. Einwandfreies Grundwasser, überwiegend freiliegende Bachläufe und zahlreiche Teiche gewährleisten ein stabiles ökologisches Gleichgewicht.

(...)

Diese günstigen ökologischen Bedingungen veranlassen die CDU alles zum Schutze und zur Erhaltung der für Menschen und Tiere lebenswichtigen Umweltgüter zu tun. Dazu gehören:

- die sorgfältige Überwachung der Brunnen, Quellen und Gewässer,

- die regelmäßige Pflege der Bachläufe und ihrer Randstreifen,

- die Renaturierung von Bachläufen wie z.B. am Weinbergsweg, an der Höllsteinstraße, an der Kolpingstraße usw.,

- die Pflege der Wälder, die Unterstützung der Landwirtschaft bei der Landschaftspflege, die Förderung des Naturschutzes und der Erholungsgebiete mit ihren Wäldern und Landschaften.

(...)

#### 6.1. Sicherung der hohen Wohnqualität und Förderung der verschiedenartigen Wohnstruktur

Die Wohnqualität Bad Homburgs ist durch eine Mischung verschiedener Strukturen gekennzeichnet, d.h. von locker bebauten Villengegenden über grüne Wohnsiedlungen, Geschoßwohnbereiche, idyllischen Ortskernen bis hin zu den zentral gelegenen Innenstadtwohnungen. Diese Strukturen gilt es zu erhalten und weiter zu entwickeln

- durch eine Beibehaltung der bisherigen städtebaulichen Linie, generell neue Gebäude nicht höher als die bisherigen Bauhöhen zu genehmigen,

- generelle Vermeidung einer weiteren Verdichtung der Bebauung in den Wohngebieten ebenso wie in den Ortskernen,

- Erhaltung der grünen Innenräume im Innenstadtbereich durch Begrenzung der Bautiefe nicht über 30 m,

(...)

- Erhaltung von historischen Ensembles,

- Sicherung der historisch erhaltenswerten Bausubstanz, Denkmalschutz und Unterstützung der Fassadenverschönerungen,

- verstärkte Lärm- und Verkehrsberuhigung der Wohngebiete und

- eine baurechtliche Sicherung des gesamten Stadtgebietes mit bestandsfähigen Bebauungsplänen.

#### 6.2. Ausgewogenheit von Grün und bebauten Flächen

Bad Homburg genießt u.a. wegen seiner beherrschenden Grünflächen und seines historisch geprägten Stadtbildes einen herausragenden Ruf. Erhaltung und Pflege dieser Stadtstruktur ist im

wesentlichen auf eine gezielte Bebauungs- und Grünflächenpolitik der CDU zurückzuführen.

Zur Fortentwicklung dieser Ausgewogenheit von Grüncharakter und bebauten Flächen wird die CDU u.a. folgende Akzente setzen:

- Begleitung jedes Bebauungsplanes durch eine sorgfältige Grünflächenplanung,
- behutsame Bebauungsplanung der wenigen in Bad Homburg noch verfügbaren zusammenhängenden Flächen,

(...)

intensive Eingrünung der Wohnbereiche und

- Erhaltung der landschaftlichen Besonderheiten (offene Bachläufe, Grünzonen, Feuchtgebiete) in allen Stadtteilen."

Sagen Sie jetzt nicht, daß nirgendwo so viel gelogen wird wie bei Wahlversprechungen. Denken Sie nicht: Proteste haben ja doch keinen Zweck, weil die machen, was sie wollen. Resignieren wäre die falsche Reaktion. Nehmen Sie lieber die CDU beim Wort. Fragen Sie die Repräsentanten unseres Wahlkreises, was sie persönlich tun, um Ihnen bei der Abwehr des Bau-skandals zu helfen. Und wenn man Sie mit dem lächerlichen Standardargument: "rechtskräftiger Bebauungsplan" abspeisen möchte, machen Sie den Damen und Herren klar, wo das Recht kräftig mißachtet wurde, (oder vermitteln Sie ein Gespräch mit der "AKT").



## Briefwechsel

Nachstehend veröffentlichen wir 2 Briefe, von denen nur ein Teil der Bürger Kenntnis haben konnte. Im ersten bietet die AKT ihre Hand zur sachlichen Zusammenarbeit. Im zweiten erleben wir einen CDU-Vorsitzenden, der sich mit den Zielen der AKT weitestgehend identifiziert. Der aufmerksame Leser wird die Haken in den Punkten 5 und 6 schnell erkennen. Ob hier lediglich "der Wolf Kreide gegessen hat", oder die CDU im Sinne der Bürger wirklich etwas Positives bewirken will, wird die Zukunft zeigen.

**Brief an die Frau Stadtverordnetenvorsteherin und die Damen und Herren der CDU- und FDP-Fraktion vom 19.11.1989.**

Nachdem wir alle einmal tief durchgeatmet haben und sich der Pulverdampf der ersten Auseinandersetzungen etwas verzogen hat, sind wir von der "AKT" zu einigen Erkenntnissen gekommen, die wir Ihnen auf diesem Wege übermitteln möchten.

1. Wir sehen Sie alle und uns eigentlich als die Opfer eines äußerst diskret arbeitenden Baudezernates, das ausgerechnet bei zwei Hotelprojekten dieser Dimension und an diesem Ort, wohl wissend um die Anfechtbarkeit seiner Entscheidungen, an Ihnen und uns vorbei, vollendete Tatsachen schaffen will.

2. Sich dabei auf geltendes Baurecht zu berufen ist legitim und wird, entgegen allen Unterstellungen, von der "AKT" nicht in Frage gestellt. Wir bitten Sie jedoch eindringlich, zwischen den Buchstaben des Gesetzes, der äußerst problematischen Bebauungsplanung und der fehlerhaften Auslegung des B-Plans zu unterscheiden. Da diese nachweisbar auch noch dem Willen der beschlußfassenden Bürgervertretung widerspricht, sollten wir hier doch eine Basis der Gemeinsamkeit finden.

(...)

3. Das schädliche Auftreten von Herrn Hof wollen wir als eine einmalige Entgleisung betrachten. Auch den Herrn Oberbürgermeister sollten wir gemeinsam überzeugen können, daß er am 9.11. eher den kompromißbereiten Herrn Kaunzner als die Bürgerbeleidigungen des Herrn Hof hätte loben sollen. Wir geben bei ihm die Hoffnung nicht auf, daß er die Fehlentscheidung seines Baudezernenten erkennt und das Ausmaß des Schadens für Stadt und die betroffenen Bürger reduziert. Helfen Sie mit, daß er sich die Frage: "Wem nützt es?" sehr scharf stellt und im Sinne des Gemeinwohles beantwortet.

(...)

Wir sind der Meinung, daß wir gemeinsam versuchen sollten, einen Bauskandal zu verhindern, der Sie nicht nur die Mehrheit im Parlament kosten, sondern bereits jetzt nachweisbare Schäden für unsere gesamte Stadt bringen wird.

Wir sind offen für Ihre Vorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

**AKTIONSGEMEINSCHAFT  
"KLEINER TANNENWALD"**

Brief des Vorsitzenden des Stadtverbandes Bad Homburg Herrn Prof. Dr. Bernd Hamer (CDU) an Herrn Karl M. Eingärtner vom 30.11.1989 »

Betr.: Bebauung des Kleinen Tannenwaldes

Sehr geehrter Herr Eingärtner!

Die zahlreichen an mich gerichteten Schreiben Bad Homburger Bürger zu der umstrittenen Bebauung des Kleinen Tannenwaldes beantworte ich, nicht zuletzt auch aufgrund der bisherigen Diskussion, zusammengefaßt mit folgenden Feststellungen:

1. Grundlage möglicher Bebauung des Kleinen Tannenwaldes ist der 1982 in der Stadtverordnetenversammlung Bad Homburgs von allen Parteien einstimmig beschlossene und 1983 genehmigte rechtsverbindliche Bebauungsplan, der in seiner Legende auch Festlegungen hinsichtlich der dort aufgezählten Kureinrichtungen enthält. Gegen diesen Bebauungsplan hat es seinerzeit weder aus der Bürgerschaft noch von den Anwohnern Bedenken gegeben.

2. Der Wille des Gesetzgebers, hier der Stadtverordnetenversammlung, bezog sich seinerzeit und richtet sich auch heute noch

auf eine ausschließliche Zulassung von Kureinrichtungen. Gegen derartige typische Kureinrichtungen hat sich aus der Bürgerschaft nach meiner Einschätzung auch kein nennenswerter sachlicher Protest ergeben.

3. Die Bürgerkritik konzentriert sich zunächst im wesentlichen auf den positiven Bescheid einer Bauvoranfrage für die Errichtung eines sogen. Kurhotels, den die Bad Homburger Bauaufsicht im Mai 1989 einem Investor erteilt hat, der das Objekt anschließend mit einer irreführenden, völlig unannehmbaren privaten Werbung "verkaufen" wollte.

4. Das durch die zweifelhafte Werbung bei den Bürgern entstandene berechtigte Mißtrauen richtet sich offenbar auf die Befürchtung, das vorgesehene "Kurhotel" entwickle sich de facto zu einem frequentierten Geschäfts- bzw. Tagungshotel mit der dazu gehörenden starken Verkehrsbelastung in dieser reinen Wohngegend.

5. Die CDU hat kürzlich im Stadtparlament deshalb durchgesetzt, daß gutachtlich von einem Profes-

sor des Öffentlichen Rechts geprüft wird, welche Bebauung aufgrund des rechtsgültigen Bebauungsplan tatsächlich zulässig ist, unter besonderer Berücksichtigung der inhaltlichen Anforderungen an ein sogenanntes Kurhotel.

6. Das beauftragte Gutachten wird hoffentlich Aufschluß geben, ob einerseits die genehmigte Bauvoranfrage rechtsfehlerhaft ist und inwieweit andererseits der vorliegende Bauantrag des Investors genehmigungsfähig ist, ohne daß die Bauaufsichtsbehörde allerdings rechtlich an das Gutachten gebunden ist.

7. Für ein normales Geschäfts- bzw. Tagungshotel besteht im Kleinen Tannenwald nach meiner Einschätzung weder ein Bedarf, noch entspricht es dem Willen der Stadtverordnetenversammlung noch den Vorstellungen der CDU.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Bernd Hamer

## BRIEFE UND MEINUNGEN

Bei der Vorstellung unseres 1. "TANNENWALD-REPORTS" haben wir bereits darauf hingewiesen, daß wir darin auch Leserbriefe veröffentlichen wollen, die die Tageszeitungen nicht übernommen haben. Nachfolgend geht es letztmals um unsere Negativerlebnisse in der Stadtverordnetenversammlung am 7.11.1989, in der bekanntlich der Fraktionsvorsitzende der FDP, Herr Hof, und der ihn unterstützende OB, Herr Assmann, eine besonders bürgerfeindliche Haltung eingenommen haben.

In der FAZ vom 11.11.1989 erschien neben der allgemeinen Berichterstattung noch eine Kolumne: "Abwägungen", die wir nachstehend auszugsweise wiedergeben. Anschließend können Sie noch Auszüge aus 2 Briefen an den verantwortlichen Lokalredakteur, Herrn Dr. Viedebant, lesen, die natürlich nicht veröffentlicht wurden.

Abwägungen

(...)

Die Aussicht, demnächst nicht mehr am Rande eines scheinbar vergessenen Tannenwäldchens zu wohnen, sondern neben einem lebhaften Schloßhotel, treibt ruheli-bende Bürger auf die Barrikaden. Natürlich nicht nur im übertrage-

nen Sinne. Ihre Aktionsgemeinschaft setzt seit Wochen die Kommunalpolitiker mit Protestversammlungen und Resolutionen massiv unter Druck. Daß dabei nicht nur von ruhigem Wohnen, sondern auch vom ökologischen Denkmal Kleiner Tannenwald die Rede ist, gehört zum Brauch von Bürgerinitiativen, ihre Interessen zu öffentlichen Anliegen hoch-zustilisieren.

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben je nach Interessenlage sehr verschieden auf den Druck der Aktionsgemeinschaft reagiert. Die Grünen schnappen nach dem ökologischen Köder und lassen sich als willige Retter beklatschen. Die

SPD, nicht gerade die bevorzugte Partei der protestierenden Anlieger, greift trotzdem nach den überreichten Steinen und schleudert sie auf den Stadtbaurat. Die CDU windet sich, spielt auf Zeit und bestellt erst einmal ein Gutachten. Einzig die FDP beweist Mannesmut vor ihren Wählern und verweist die Anlieger auf die Mechanismen des Rechtssaates.(...)

Falls sich die Stadtverordneten bereit finden, geltendes Baurecht im Kleinen Tannenwald zu ändern, setzen sie ihre Stadt erheblichen Schadenersatzansprüchen aus. Den Mut, den Vorrang von Allgemeininteressen vor noch so begründeten Privatinteressen zu betonen, hat in der Stadtverordnetensitzung allein FDP-Sprecher Wolfgang Hof bewiesen.

Konrad Huth

Sehr geehrter Herr Viedebantt,

(...)

Was der "Freund" Hof da im Parlament abgezogen hat, war abstoßendste Polit-Clownerie, (schade, daß ich für Sie kein Video habe). Dies als Mannesmut zu bezeichnen, zeigt zwar wo der Verfasser steht, gleichzeitig aber auch eine unfaßliche journalistische Instinktilosigkeit.

Sie haben dies innerhalb Ihres Teams "abzuwägen". Zur Sache nur soviel: Wir Bürger kämpfen nicht gegen rechtskräftige Bebauungspläne, sondern gegen die willkürliche Verbiegung dieses Rechtes durch die Bauaufsichtsbehörde dieser Stadt.

In einem "Sondergebiet Kur a" wurden vor 13 Jahren "Sanatorien, Kurkliniken, Kur-Hotels, Kurpensionen u.ä." ausgewiesen. Und man findet es jetzt rechtens, daß in diesem Rahmen 2 Konferenzhotels mit einer Gesamtbettenkapazität von über 320 Betten zulässig seien. Das greifen wir an.

Die negativen Folgen für den gesamten westlichen Stadtteil durch Verkehr, Lärm, Abgase und Abbau eines Öko-Denkmales liegen auf der Hand.

Auch Herr Huth darf die Freiheit des Wortes für sich in Anspruch nehmen. (...)Aber Bürgern, die zu 80% die FAZ lesen, so etwas zuzumuten, geht zu weit. (...)Es würde mich schon interessieren, ob Sie das, was Herr Huth sich hier geleistet hat, für gut finden.

Mit freundlichen Grüßen

Karl M. Eingärtner

Brief an Herrn Dr. Klaus Viedebantt (FAZ)

Betreff: Lesermeinung zu dem Kommentar "Abwägungen" vom 11.11.89

Was hat Herrn Konrad Huth wohl bewogen, seinen Kommentar mit "Abwägungen" zu betiteln?

Er stellt gegenüber Allgemeininteressen und noch so begründete Privatinteressen. Was sind Allgemeininteressen? In all den Diskussionen habe ich noch kein Wort von der CDU/FDP-Fraktion darüber gehört, warum der Bau jenes umstrittenen "Schloßhotels" im Allgemeininteresse der Bad Homburger Bürger liegen soll. Ich würde gern Allgemeininteresse durch das Interesse des Investors, hier einen größtmöglichen Gewinn zu erwirtschaften, ersetzen wollen.

Einem Mann, der sich in unhöflichster Art und Weise über die vielen, gut begründeten Argumente hunderter von Bürgern hinwegsetzt und ihrem Handeln schlicht das Florians-Prinzip unterstellt, Mannesmut zu bescheinigen, mag denn seine Meinung sein. Doch abgewogen ist dieser Kommentar nicht.

Immer schon war ich Wählerin konservativer Parteien. Erstaunt habe ich feststellen müssen, daß

sich die moralische Wende, zumindest in unserem Wahlkreis noch nicht vollzogen hat und auch das Umweltbewußtsein nur bei den Bürgern gestiegen ist. Dafür werden die Grünen, die nach dem "ökologischen Köder schnappen", immer wählbarer.

Edeltraut Koschinsky

## DER BAUSKANDAL

Mangels besserer Argumente hören wir öfter den Vorwurf der Polemik. In der Bedeutung dieses Wortes liegt sowohl die "scharfe Kritik" als auch der "unsachliche Angriff" (siehe Duden). Ersteres nehmen wir gerne auf uns, auch wenn es der selbstherrlichen Planokratie in unserem Magistrat nicht schmeckt.

Den zweiten Stiefel brauchen wir uns keineswegs anzuziehen. Unsere "Angriffe" und Vorwürfe lassen sich durchaus sachlich begründen. Beispiel: unsere Aussage "Bauskandal". Es ist einer. Im Duden steht dazu: "Ärgernis, aufsehenerregendes, schockierendes Vorkommnis." Na, wenn das auf die geplanten beiden Geschäftshotels am Kleinen Tannenwald nicht voll zutrifft.

Aber man rümpft die Nase und flüchtet ins Formale, wenn der geplagte Bürger aufbegehrt und die Dinge beim Namen nennt. Wie kann er auch so etwas tun. Hat man ihn in Bad Homburg doch bislang überwiegend gleichgültig, resignierend oder sogar kapitulierend erlebt. Möglicherweise müssen hier einige Damen und Herren an den Schaltstellen dieser Stadt umdenken. Die AKT hilft ihnen gerne dabei.

## SPENDEN

Sehr dankbar registriert die AKT die Vielzahl der Bürger, die nicht nur mit Worten, sondern auch durch die Tat der Spende unser Anliegen unterstützten. Wir haben aber auch Verständnis für jene, die uns mitteilen, daß sie mehr spenden würden, wenn sie konkreter wüßten wofür. Nach endgültiger Klärung unserer juristischen Aktionen und deren Kosten werden wir Sie über den Kostenrahmen informieren und um Ihren Beitrag bitten. Zeitpunkt: Anfang Febr. 1990.

**"Bäume sind Heiligtümer. Sie predigen das Urgesetz des Lebens."**

**Hermann Hesse**

## IMPRESSUM

Der TANNENWALD-REPORT ist ein Informationsblatt der 'Aktionsgemeinschaft Kleiner Tannenwald' (AKT). Der TANNENWALD-REPORT erscheint in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf.

Auflage: 2000

Herausgeber:

Aktionsgemeinschaft Kleiner Tannenwald

Verantwortlich:

Karl M. Eingärtner, Landgraf-Philipp-Ring 17, Tel.: 06172- 303171

Redaktion:

Regina Henze, Tel.: 06172-31166

Kai v. Schauroth, Tel.: 06172-84192

Ursula Eingärtner, Tel.: 06172-303171

# DER SPRECHERAUSSCHUß DER A.K.T.

Die nachfolgend aufgeführten Mitbürger gehören zum aktiven Kern der "AKT". Sie geben Auskünfte, nehmen Ihre Erklärungen, Wünsche und Hilfeleistungen gerne entgegen:

**Heike Bickel**

Mittelstedter Weg 3, Tel.: 33600

**Gerhard Brenken**

Im Prinzengarten 2, Tel.: 33911

**Peter Cornelius**

Mariannenweg 46, Tel.: 303702

**Inge Desch**

Brüningsstraße 38, Tel.: 39490

**Klaus Dunkel**

Mariannenweg 24, Tel.: 301754

**Karl M. Eingärtner**

Landgraf-Philipp-Ring 17, Tel.: 303171

**Dr. Klaus Engfer**

Mariannenweg 7, Tel.: 069 - 20186

**Horst Fritzel**

Im Prinzengarten 11, Tel.: 38934

**Wolf D. Griesch**

Mittelstedter Weg 4, Tel.: 301281

**Dr. M. Grosshauer**

Im Prinzengarten 4, Tel.: 38631

**Regina Henze**

Leopoldsweg 19, Tel.: 31166

**Robert Hofmann**

Leopoldsweg 15 b, Tel.: 35306

**Dr. Jörg Jaeckel**

Landgraf-Philipp-Ring 29, Tel.: 39898

**Dr. Rolf Kaiser**

Mittelstedter Weg 1a, Tel.: 304079

**Hans Günther Köbrich**

Kreuzallee 13, Tel.: 304582 o. 35980

**Dux D. Neveling**

Landgraf-Philipp-Ring 5, Tel.: 31206

**Eleonore Pichl**

Mittelstedter Weg 17, Tel.: 36405

**Kai v. Schauroth**

Castillostraße 26, Tel.: 84192

**Heinz-R. Weber**

Mariannenweg 40, Tel.:35461

**Helga Dittrich**

Spandauer Weg 21

Wenn Sie die A.K.T. unterstützen und über das weitere Vorgehen informiert werden möchten, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus und senden Sie ihn an ein Mitglied des Sprecher-Ausschusses.

**Ich bin mit den Zielen der AKTIONSGEMEINSCHAFT KLEINER TANNENWALD einverstanden und werde sie nach meinen Möglichkeiten unterstützen.**

**Finanzielle Verpflichtungen übernehme ich nicht.**

**Vorname:**

**Name:**

**Straße:**

**Ort:**

**Telefon:**

**Datum:**